graff bemerkte schon bei dieser Darstellung eine krystallisirte, schön rothe Substanz, die bis jetzt den Namen „Mar-graffs Blumen“ führte. Vigier findet, dass diese Krystalle eine Mischung von rothem Phosphor und Zinkphosphat seien, als Ueberzug auf dem Phosphorzink krystallisirt; bei hinlänglichem Luftzutritt bilden sie sich nicht.

Phosphorcadmium hat die Formel Cd^3P . Dargestelltes Phosphorzinn ist nicht analysirt. Phosphoraluminium kann man nicht direct erhalten, sondern nur, indem man Aluminiumamalgam in Phosphordampf bringt. Ebenso lassen sich Phosphorantimon und Phosphorwismuth nicht direct darstellen.

Es wird anerkannt, dass Vigier ein geschickter Chemiker sei und gewandt experimentire. (*Journ. de Pharm. et de Chim. Janv. 1863.*) Dr. Reich.

Darstellung von Veratrin.

Bei allen den bis jetzt veröffentlichten, sehr zahlreichen Methoden zum Ausziehen des Veratrins aus dem Sabadill-Samen wird stets Alkohol als das Veratrin lösende Agens benutzt.

Murray Thomson, Chemiker in Edinburgh, bewirkt neuerdings die Extraction des Veratrins aus den Sabadill-Samen durch kochendes, mit Salzsäure angesäuertes Wasser auf folgende Weise:

Die Sabadill-Samen werden von ihren Kapseln befreit und mit kochendem, angesäuerten Wasser übergossen, welches 24 Stunden lang damit in Berührung gelassen wird. Die Flüssigkeit wird dann durchgeseiht, und der rückständige Same abermals mit angesäuertem, kochenden Wasser behandelt, welche Operation 6—8 Mal zu wiederholen ist. Die zusammengewaschenen Flüssigkeiten werden nun bis zum 20sten Theile ihrer Gesamtmasse eingedampft und so lange mit Actzammoniakflüssigkeit versetzt, bis kein Niederschlag mehr entsteht. Dieser aus unreinem Veratrin bestehende Niederschlag wird durch ein Filter getrennt, ausgewaschen, im Wasserbade getrocknet und zerrieben, hierauf wiederholt mit heissem Alkohol behandelt, welcher hauptsächlich das Veratrin löst. Von diesen vereinigten Lösungen wird der Spiritus abdestillirt und der Rückstand zur vollständigen Entfernung des Spiritus abgedampft, mit angesäuertem Wasser und thierischer Kohle heiss und wiederholt so lange behandelt, als Ammoniak im Filtrate einen Niederschlag erzeugt,

die filtrirten Lösungen mit Aetzammoniak-Flüssigkeit versetzt u. s. w. Das so gewonnene Alkaloid ist blass-strohgelb. Ausbeute 20 Gran aus 1 Pfunde Samen. (*Pharmac. Journ. and Transact.*) *Hendess.*

Methode der Gewinnung des Atropins aus der Belladonnawurzel; von Procter.

Man befeuchtet 600 Grm. pulverisirter Belladonnawurzel mit Alkohol, bringt sie in einen Deplacirungsapparat und giesst Alkohol nach, bis man 4 Liter Tinctur hat. Diese lässt man 24 Stunden unter bisweiligem Schütteln mit 30 Grm. gelöschtem Kalk in Berührung, sättigt mit Schwefelsäure in geringem Ueberschusse und engt nach der Filtration bis auf 80 Grm. ein, so dass das fette Oel eine krystallinische Haut bildet. Man fügt 100 Grm. Wasser zu, bringt auf ein angefeuchtetes Filter und wäscht bis auf 250 Grm. der Flüssigkeit aus. Diese wird mit 30 Grm. Chloroform geschüttelt, welches das schwefelsaure Atropin aufnimmt; diese Lösung wird getrennt, von Neuem dem Rückstande 45 Grm. Chloroform zugefügt nebst genug Kali bis zur alkalischen Reaction. Durch freiwillige Verdunstung krystallisirt das Atropin aus, das man durch Lösen in Alkohol unter geringem Zusatz von Thierkohle reinigt. Die Ausbeute ist etwa $\frac{1}{3}$ von 100 Th. der trocknen Wurzel. (*Journ. de Pharm. et de Chim. Mai 1863.*) *Dr. Reich.*

Darstellung des krystallisirten schwefelsauren Atropins; von Laneau.

Man weiss, dass die Atropinsalze oft schwierig krystallisirt zu erhalten sind, sie bilden meistens syrupartige Massen und die im Handel vorkommenden sind entweder gummiartig oder weisse amorphe Pulver.

Laneau erhielt vollkommen krystallisirtes schwefelsaures Atropin auf folgende Weise:

Krystallisirtes Atropin 2,89 Grm.

Absoluter Alkohol 8,00 „

in eine Flasche gethan. Die Lösung kann durch gelinde Wärme (20 — 30° C.) befördert werden. Darauf wägt man besonders ab:

Schwefelsäure von 1,85 0,40 Grm.

Die Säure wird mit 2—4 Grm. wasserfreiem Alkohol verdünnt und allmählig die alkoholische Atropinlösung